

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 166.

Dienstag, den 28. Oktober 1890.

51. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die Schultheißenämter.

Nach § 15 der Bezirksfeuerlösch-Ordnung wären heuer die Feuerwehrtendanten wieder zu einer Generalversammlung zusammenzuberufen, wenn Stoff zur Berathung vorliegen würde. Bis jetzt sind aber bei dem Oberamt keine Anträge eingelaufen, welche die Veranstaltung einer Versammlung rechtfertigen würden, weshalb anzunehmen ist, daß den Beteiligten keine zur Berathung geeignete Gegenstände bekannt sind. Die Schultheißenämter werden aufgefordert, hievon die Feuerwehrtendanten unter dem Anfügen in Kenntniß zu setzen, daß die Generalversammlung ausfallen werde, wenn nicht noch vor dem 1. Nov. geeignete Anträge dahier eingereicht werden sollten.

R. Oberamt: L h y m.

Den 25. Okt. 1890.

Bekanntmachung. In Hertmannsweiler ist in den Stallungen des Christian Spengler und Karl Widmann die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Wegen erheblicher Ausdehnung und rascher Verbreitung der Seuche in Hertmannsweiler wurde das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch den Seuchenort und die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen, Tränken und Schwemmen für Wiederkäufer und Schweine bis auf Weiteres untersagt.

In Wittensfeld ist in den Stallungen des Ludwig Weigle, Christian Laible, Johannes Jaudeß und Emanuel Müller die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen, den 25. Okt. 1890.

Bekanntmachung. In Welzheim und Wäschendoren ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen, den 25. Okt. 1890.

Bekanntmachung. Durch Verfügung des Oberamts Eßlingen ist mit Rücksicht auf die größere Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im Bezirk Eßlingen und in den Nachbarbezirken die Abhaltung des auf den 28. ds. Mts. fallenden Viehmarktes in Neuhäusen a. F. verboten worden.

R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen, den 25. Okt. 1890.

Bekanntmachung. Durch Erlaß der K. Kreisregierung Ellwangen vom 24. ds. Mts. ist der auf den 30. ds. Mts. fallende Viehmarkt in Beutelsbach verboten worden.

In Cannstatt, Münster a/M. sowie in Großaspach, Badnang und Unterschönthal ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen, den 27. Okt. 1890.

Dank und Bescheinigung.

Für die Kirchencollecte am 5. Okt. d. J. zum besten des Kirchenbaues in Münster bei Cannstatt. Sie betrug in Waiblingen M. 37.10, Winnenden 30, Großheppach 17.10, Oppelsbohm 13.80, Strümpfelbach 10.75, Beinstein 9.50, Endersbach und Korb je 7.35, Hegnach 6.40, Hertmannsweiler 6, Schwaikheim 5.83, Hohenader 5.70, Buch 5.63, Birkmannsweiler 5.20, Wittensfeld 5, Neustadt 3.70, Hochberg 3.61, Neckarrems 3, Hochdorf 2.45. Im Ganzen 185.47.

R. Dekanatamt: G e s.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

Verkauf von Weinmost aus Königl. Weinbergen.

Am

Samstag, den 1. November mittags 12 Uhr

werden auf der Hofkammeramtskanzlei in Waiblingen in größeren und kleineren Partien verkauft aus dem K. Weinberg zu

Stetten:	ca. 6 Hl.	Rotwein (Trollinger ic.)
	12 "	Riesling.
	2 "	Traminer.
	6 "	Weißwein.
Kleinheppach:	15 "	Rotwein (Trollinger ic.)
	10 "	Riesling.
	6 "	Weißwein.
Neustadt:	9 "	Rotwein (Trollinger ic.)
	20 "	Riesling.
	9 "	Weißwein

sowie eine Parthie R a c h l e s e aus allen drei Weinbergen.

K. Hofkammeramt.

Alt-Eisen-Verkauf.

Am Mittwoch den 29. Oktober Vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathaus ca. 15 Ctr. altes Eisen verkauft. Das Eisen lagert b. im städtischen Krankenhaus und kann daselbst besichtigt werden.

Waiblingen, den 27. Oktober 1890.

Drtskarmenpflege.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Eine Parthie

Kleiderreste

sowie

Baumwollflanell und Zigreste

verkauft weit unter dem Ankaufspreis, auch sind wieder frische

Kleiderstoffe, karrirt und einfarbig, sowie Baumwollflanelle zu Kleider, Hemden etc. eingetroffen und empfehlen wir solche auf's Angelegentlichste.

Geschw. Gamer.

(vormals Frau Luise Runz.)

Musterarten von besseren Kleiderstoffen stehen zu Diensten.

Waiblingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer hiesigen Einwohnerschaft, sowie meiner auswärtigen verehrlichen Kundschaft zur gefälligen Notiz, daß ich von heute ab ein Lager in selbstverfertigten

Schuhwaren

errichtet habe.

Auch halte ich mich in Makarbeit bestens empfohlen.

Schwere doppelsehliche Mannestiefel, gut genagelt.

11 bis 13 Mk.

Doppelsehliche Rohrstiefel

9 bis 10 "

Mache noch besonders aufmerksam, daß ich zu obigen Preisen auch nach Maß anfertige.

D. Plessing, Schuhmacher.

Eier! Eier!

garantirt frische Waare in Kisten mit 1440 Stück, in ganzen und halben Kisten, das 100 zu 6 M. 20 Pf. gegen Nachnahme, empfiehlt die Eierhandlung von

H. Kimmich, Cannstatt.

Gegründet
1833.

4 Schulstraße 4 Stuttgart.



Auf meinen großen

Winter- & Leder-

Schuhwaaren-

Ausverkauf

mache Jedermann aufmerksam.

Spezialität:

500 Dkd. sächsische Luchschuhe (Gesundheitschuh) immer warme Füße hauptsächlich für Sichelnde und Personen die an kalten Füßen leiden unentbehrlich, schon zum Preise von 1 Mark, 1 Mark 25 bis 1 Mark 80 Pfg. in guter prima Waare; wie bekannt, führe ich die besten sächsischen Luchschuhe, wie nach Maß gearbeitet.

Filzschuhe mit Filzsohlen schon von 70 Pf. an. **Filzschuhe** rings besetzt mit Ledersohlen, schon von 2 Mark 20 Pfg. an. **Filz- und Knopfschuhe** von 3 Mark an. **Filzstiefel, Filzschürstiefel**, besetzt und unbesetzt schon von 3 Mark an, für Herren und Frauen.

für Herren gute lange Stiefel (Kanonen) für schwerste Arbeit passend, von 12 Mark an. **Schäffentiefel, Stiefeletten, Halbschuhe** schon von 6 Mark an.

Hugo Wacker

Schuhwaaren-Fabrik.

Spezialität: Leder- & Filzschuhwaaren.

Großes Lager in Tanzschuhen.



Grösste Auswahl!!

Seiden-Hüte (Hochzeits-Hüte à 6 M. 50. NB. (Keine umgearbeitete, welche à 3 Mark verkauft werden)!!

W. STATTMANN,

Rothbühlstr. 26 nächst der Inf.-Kaserne **Filz-Hüte**, in divers. Farben. **Stuttgart.** von M. 250 an.

Württemberg.

Der „Staats-Anz.“ meldet: Seine Majestät der König haben entsprechend den Absichten Seiner Majestät des Kaisers durch Allerhöchste Ordre vom 19. Oktober d. J. Allergnädigst zu verfügen geruht: v. Alvensleben Königlich Preussischer General der Kavallerie à la suite der Armee, wird von dem Generalkommando des Königlichen Armeekorps enthoben unter Verleihung des Großkreuzes des Militär-Verdienst-Ordens.

Laut Allerhöchster Kabinetts-Ordre Seiner Majestät des Kaisers vom 21. d. Mts. wird General v. Alvensleben unter Entbindung von dem Kommando nach Württemberg und unter Anweisung seines Wohnsitzes in Berlin zu den Offizieren von der Armee versetzt.

Waiblingen, 27. Okt. 1890. Der konservative Verein begleng gestern Abend die Jubelfeier des berühmtesten Konservativen Deutschlands, des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke. Mit einem Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser und den König wurde die Versammlung eröffnet. Sodann schilderte Herr Kollaborator Fischer in einer Reihe von Bildern die Jugendzeit des großen Feldherrn, die Zeit seines viertägigen Aufenthalts in der europäischen und der asiatischen Türkei, sowie die Reisen an verschiedene europäische Höfe, welche er als Adjutant des nachmaligen Kronprinzen und Kaisers Friedrich mit diesem machte. An das Gehörte anknüpfend machte Herr Dekan Geh auf die Bedeutung Moltkes aufmerksam, als eines der großen Werkzeuge in der Hand Gottes, die berufen waren Deutschland aus seiner Ohnmacht emporzuheben und einig zu machen. In diesem Sinn dürfen wir uns des Helden freuen und ihn feiern ohne Menschenvergötterung zu treiben. Ja wir haben sogar die Pflicht der heranwachsenden Jugend an solchen nationalen Gedenktagen wieder und wieder vor Augen zu führen, wie groß der Unterschied ist zwischen einst und jetzt, denn nur zu leicht vergessen Viele im Zank der Parteien, wie

Stuttgart Waiblingen
Hauptstätte str. 42. Schmiedenerstr.

Christian Pfeleiderer

empfehlte zu guten praktischen Kleibern

halbwollene Kleiderstoffe
doppelbreit

zu 75 S, 85 S und 100 S

Lama & Cabinet,

Sacken und Unterrockstoffe,

Panama, Orleans,
schwarze wollene Kleiderstoffe,
billigste Preise!

Waiblingen.

Tüchtige

Maurer und

Tagelöhner

finden Beschäftigung.

Karl Ammann jr.

Mildeste Veilchen-Seife

garantirt rein u. sehr aromatisch
empf. in Packeten à 3 St. = 40 S:

Th. Daiber, F. Heur.

Waiblingen.
Ein dreieimriges neues

Ovalfasz

hat zu verkaufen.

Job. Kaiser, Küfer.

Gesucht wird 1 ordentlicher
Schuhmacher-Lehrling
von H. Eberpacher in Waiblingen.

Schuld- & Bürg-Scheine
Mietverträge

sind zu haben bei **C. F. Bud**

Stuttgart. Waiblingen.
Hauptstätte str. 42 Schmiedenerstr.

Christian Pfeleiderer

empfehlte

billiger als jede Konkurrenz

Baumwollflanellhemden,

Haushaltungs-Schürzen,

Zier-Schürzen,

schwarze & weiße Schürzen

Eigenes Fabrikat pünktliche

Arbeit!

Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat“ von
H. UNDERBERG-ALBRECHT,
Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. Hof-Lieferant
in **RHEINBERG** am Niederrhein.

und alleiniger Destillateur.

Warnung vor Flaschen
ohne mein Siegel und ohne die Firma:

H. Underberg-Albrecht



Flaschen-Siegel.

Empfehlenswerth für jede
Familie!

Nachstehende Firmen führen **nur** den
allein echten Boonekamp of Maag-Bitter von H.
Underberg-Albrecht:

in Waiblingen: Gust. Bezner Cond. & Hdlg.

sehr wir Ursache haben uns unseres Vaterlandes zu freuen. Die Rede gipfelte in der Mahnung, es möge Jeder dem Vorhabe Moltkes folgend seinem Vaterland treu sein und ihm dienen als Christ und als Deutscher. Hierauf schloß die Feier mit einem Hoch auf den greisen Helden. Möge sein bewährter Rat unserer Heeresleitung noch lange erhalten bleiben.

Waiblingen, 27. Okt. Auf ergangene Einladung der Vorkände des Arztees, sowie des Militär-Bereins fand gestern Abend im Adlersaal ein sehr zahlreich besuchtes Bankett zu Ehren des 90. Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke statt. Unter der Bedeutung des Tages angemessenen Reden und Toasten, sowie unter den Klängen einer Militärmusikkapelle nahm die Feier einen sehr gelungenen Verlauf.

Zur Verwaltungsreform war in der „Deutschen Reichspost“ vor einiger Zeit ein Artikel erschienen, der sich in seiner Beurteilung des Entwurfs den demokratischen Anschauungen näherte, insbesondere der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher eine Bedeutung für unser Gemeindeleben beigemessen fand, die der Verfasser nicht teilen zu können erklärte. Nunmehr wird in demselben Blatte ausgesprochen, daß in jenem Artikel „wohl nur die Anschauungen weniger Parteigenossen sich kundgegeben haben.“ Man muß daraus schließen, daß die „Deutsche Reichspost“ diese neuere Einsendung (Nr. 249) als den Ausdruck der überwiegenden Mehrheit der Konservativen Württembergs betrachtet wissen will; diese Einsendung aber spricht sich im Princip für die Beibehaltung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher aus. Zur Begründung dieser Stellungnahme führt der Artikel u. a. eine dieser Tage in der „Allg. Ztg.“ verlautbarte Beschwerde eines Korrespondenten aus der Pfalz an, die Bürgermeister seien bei den dortigen leidgehen Wahlverhältnissen zu sehr von den Parteien abhängig. Den Gedanken über die Möglichkeit einer Probewahl glauben wir hier übergehen zu können. — Der Artikel führt dann noch weiter aus: Bezüglich der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher „einen Unterschied

zwischen großen und kleinen Gemeinden zu machen, ist nicht zweckmäßig; keinesfalls aber ist es richtig zu sagen, in kleinen Gemeinden soll der Ortsvorsteher lebenslänglich sein, in großen nicht, denn gerade in großen Gemeinden hat er am meisten den Charakter eines Beamten. Von manchen will die Lebenslänglichkeit auch nur befristet werden, damit man der Ausübung der freiwilligen Gerichtsbarkeit durch die Gemeinden mehr zu Leibe gehen kann." — Ja durchaus zutreffender Weise betont sodann der Artikel den Wert unserer freiwilligen Gerichtsbarkeit und stellt sich u. a. auch bezüglich der Wahlen zur Amtsversammlung auf den Standpunkt des Entwurfs, während er gegen die Einführung von Höchstbesteuerten in den Gemeinderat und gegen Aufhebung des sogenannten Vetorechts des Bürgerausschusses sich ausspricht. — Diese Punkte werden ja seinerzeit gründlich zur Sprache gebracht werden, und wir können heute verzichten, des Näheren darauf einzugehen.

Stuttgart, 24. Okt. Der Verein für Handelsgeographie hatte heute Abend im weißen Saale des Oberen Museums einen Vereinsabend, in welchem Herr Hauptmann a. D. Kübel einen Vortrag hielt über „die Beziehungen Deutschlands zu England auf kolonialem Gebiete.“ Dem Vortrage wohnte Se. K. Hoheit Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar-Eisenach bei. Der Redner schildert zunächst, wie schwer es Deutschland geworden sei, sich auf kolonialem Gebiete eine Stellung zu erschwingen, da es von den andern Colonialmächten, vor Allem von England, nicht als gleichberechtigt in dieser Hinsicht trotz seiner sonstigen politischen Machtstellung habe anerkannt werden wollen. Auch durch das Verhalten des Reichstags bei der Samoavorlage im Jahr 1881 habe sich die Reichsregierung zu energischem Vorgehen nicht ermutigt finden können, wie auch England aus diesem Verhalten sich seinen Nutzen zu ziehen verstanden habe. In interessanter Weise schildert Redner an der Hand diplomatischer Aktenstücke, wie England versucht habe, allen Bestrebungen Deutschlands auf kolonialem Gebiete entgegenzutreten und wie es, als der eiserne Kanzler auch hier seinen Blick in die Karten geworfen habe, einer ernsten Erörterung seiner Präntentionen mit den diplomatisch so beliebten „Missverständnissen“ ausgewichen sei. Redner kommt auf das deutsch-englische Abkommen vom 18. Juni 1890 zu sprechen und ist seiner Meinung, daß Deutschland hierbei zu kurz gekommen sei. England sei als Vormacht in Afrika anerkannt worden, die Verzichtleistung Deutschlands auf Sansibar sei mit der Abtretung Helgolands nicht ausgeglichen, 20 000 Quadratmeilen habe England gegen Helgoland eingetauscht, für einen Hosenknopf habe Deutschland seinen neuen Anzug abgegeben. Durch den Verlust Sansibars sei Deutschland in seiner natürlichen Entwicklung in Ostafrika gehemmt. Doch werde Deutschland die Bedeutung Sansibars dadurch lahmzulegen wissen, daß der Handel in Ostafrika in deutschen Händen bleibe. Die Wallischbay erklärt Redner für ein Kompensationsobjekt, während es für England nur eine veratorische Bedeutung habe; ebenso müsse das Königreich Uganda, welches jetzt noch neutral sei, Deutschland einverleibt werden. England habe einen wohlüberlegten Plan zur Beherrschung Ostafrikas sich geschaffen, während Deutschland auf der ganzen Linie zurückgewichen sei. Redner verkennt nicht, daß sich Deutschland dafür Englands Freundschaft in Beziehung auf den Dreibund gewahrt habe, und schließt mit den Worten, daß diejenige Nation, die mit Anspannung ihrer wirtschaftlichen und moralischen Kraft dem Slavenhandel in Afrika ein Ende mache, die Zukunft Afrikas gehöre. Der interessante Vortrag erntete reichen Beifall der zahlreich besuchten Versammlung.

(**Telephonische s.**) Am Freitag wurden erstmals, telephonische Sprachversuche zwischen Ravensburg bezw. Friedrichshafen und Pforzheim gemacht, welche trotz des schlechten Wetters, welches bekanntlich auf oberirdische Leitungen einen beeinträchtigenden Einfluß ausübt, durchaus zufriedenstellend ausfielen. Die Worte waren auf beiden — ca. 240 Kilometer von einander entfernten — Stationen noch ganz deutlich vernehmbar.

Tuttlingen, 22. Okt. (Denkmal. MacRinley u. v. L.) Die Aufstellung des Schreckenburgerdenkmals, zu welchem die gesammelten Beiträge jetzt 27 000 M. betragen, wird nicht, wie erwartet, mit der Eröffnung der Bahnlire Tuttlingen-Sigmaringen nächsten Monat erfolgen, da die Aufstellung des Denkmals bezüglich der Platzfrage mit der bevorstehenden Donaukorrektur im Spätsommer nächsten Jahres zusammenhängt. Angenehm hat es berührt, daß gegenwärtig aus anderen Ländern Beiträge einlaufen, wie denn neulich ein Herr Montigel aus Zürich eine nicht unbedeutende Summe an das Komitee eingeschickt hat. — Die Kinley-Bill trifft unseren gewerbe- und industriereichen Bezirk nicht unbedeutend. Die Ausfuhr von Messerwaaren, chirurgischen Instrumenten und namentlich von Mundharmonikas, welche ausschließlich nach Nordamerika exportiert werden, wird in nächster Zeit einen nicht unbedeutenden Rückgang zu verzeichnen haben.

Ulmen, 21. Oktober. Dombaumeister Professor Dr. Beyer hat dem Kunstblatte zufolge aus der Schweiz den ehrenvollen Auftrag erhalten, den Ausbau des Münsters zu Bern durchzuführen, für welche Arbeit 6 Jahre in Aussicht genommen sind. Nach den Plänen Beyers erfolgt unter der speciellen Leitung des Berner Architekten Müllerer zurzeit die Verstärkung der Pfeiler des Turmfundaments, welche außerdem durch starke Bogen verbunden werden, wodurch eine solide Basis für den Turmhochbau gewonnen werden wird.

Blauhörn, 23. Okt. Die Zahl der kathol. Bevölkerung hat in hiesiger Stadt so zugenommen, daß vorerst die Gründung einer katholischen Schule in Aussicht genommen worden ist. Die Schülerzahl beträgt circa 50. Nächster soll dann an den Bau einer Kirche gedacht werden, da die katholische Gemeinde vorerst von Schelllingen aus pastoriert wird.

Bissingen u. T., 23. Okt. Lehrer Döfenwabel hier hat laut Teufboten in der Nähe hiesigen Ortes eine prachtvolle Trophäe entdeckt.

Ellwangen. Wie die „Jagztg.“ mitteilt, beschlossen die bürgerlichen Kollegen, mit Rücksicht auf das Alter der Hopfengärten, die Bodenbeschaffenheit, die vorhandene Ueberproduktion und den Aufwand der Stadt für den Regiebetrieb, sowie auf die zweifelhafte Rentabilität, den städtischen Hopfenbau einzustellen und die bisherigen Hopfengärten mit Grassamen bezw. Haber anzusäen.

Engen, 24. Okt. Eine Schneedecke hat Berg und Thal überzogen und heute schnelt es anhaltend, wenn auch nicht stark fort, so daß der Schnee immerhin 6 bis 7 Centimeter hoch liegt.

Auswärtige Todesfälle.
Reutlingen: Jakobine Held, geb. Gäßlin. **Tübingen:** Lisette Walker, geb. Weegmann. **Magstadt-Reichenbach:** Walz, Oberlehrers Witwe.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Okt. Die Zeitungen melden, daß der Kaiser den reitenden Grafen Stolberg-Bernige oder in den erblichen Fürstenstand erhoben hat. Er teilte dies demselben gestern persönlich in Blankenburg mit.

Moltke traf heute, einen Zivilanzug tragend, gleich nach 5 Uhr im Bahnhof vor der Friedrichstraße in einem Salonwagen, begleitet von seinem Adjutanten Major v. Moltke und seiner Schwester, ein. Er wurde empfangen von seinem anderen Neffen. Der Feldmarschall dankte freundlich den ehrfurchtsvollen Grüßen des Publikums; durch das Kaiserzimmer geleitet, begab er sich in einer Droschke nach dem Generalstabsgebäude. — Das Militär-Wochenblatt bringt einen schwungvollen Festartikel zum 26. Oktober, mit dem Ausdruck des Wunsches, daß Moltke der Armee noch lange als helleuchtendes Beispiel erhalten bleibe; „mit Dank an den Allmächtigen, der ihn uns gegeben zum Heil des Vaterlandes, zum Wiederaufbau des Reiches, zum Lehrer und Führer des Heeres. Sein Wappenspruch „Erfst wagen, dann wagen“ sollte dem ganzen deutschen Volke eine Lehre und ein Leitstern sein; mögen wir alle, als einzelne und als Nation, wagen, ob unser Wollen vor Gott bestehen kann, ob es wahrhaft gerecht und treu ist, dann hat's mit dem Wagen keine Not.“

Berlin, 25. Oktober. Zum Andenken an den Fackelzug, der dem Grafen Moltke gebracht wird, wird demselben ein massiv silberner Lorbeerkranz überreicht. Die Moltkefestung in Pärchim erreichte bereits 80,000 M.

Berlin, 25. Okt. Die nahezu vollendeten Vorbereitungen zu dem Fackelzug und zu der sonstigen Feier von Moltke's Geburtstag sind geradezu großartig. Das Wetter ist leider beständig naßkalt.

Zu Moltke's Geburtstag sind bereits zahlreiche Spenden und Adressen eingetroffen, mit deren Ordnung man im Konferenzsaale Moltke's beschäftigt ist. Unter dem Aufgestellten befinden sich eine prachtvolle Vase in Meißener Porzellan vom König von Sachsen, ein großartiger Blumenschmuck von der Stadt Bremen, eine Bierspende mit Flaschen und Gläsern aus München. Unter den Adressen ist eine solche aus dem ständigen Wahlkreis Moltke's Memel-Heydekrug. Die Gänge und Treppen des Hauses sind mit Blattgrün und Blumen reich geschmückt.

Laut den Hamburger Nachr. werden die Schutruppen Ostafrikas etwa um die Hälfte reduziert. Das Kommando erhält auf Wismanns Anregung ein anderer.

Wie jetzt amtlich berichtet wird, sind im deutschen Reich an Branntwein in dem Jahre vom 1. Oktober 1889 bis letzten September 1890 nicht, wie zuerst gemeldet, 2 997 039 Ho. reinen Alkohols, sondern 3 021 330 Ho. hergestellt worden. In dem Lägern und Reinigungsanstalten ist ein Bestand von 233 114 Ho. verblieben.

Berlin, 24. Okt. Gestern tötete ein Familienvater sich und seine 5 Kinder durch vergiftete Zuderwaren. Zwei derselben, welche wenig davon genossen hatten, blieben am Leben, die drei anderen sowie der Vater erlagen dem Gift. Stellenlosigkeit und bitterste Armut haben den Mann zu diesem verzweifelten Schritt getrieben.

Aus Thüringen, 22. Okt. (Bahnwärterdienst.) Nachdem die preussische Staatsbahn für einzelne Strecken, z. B. Eisenach-Guntershausen, neue, je für eine Familie bestimmte Bahnwärterhäuser hat errichten lassen, sind auch die Frauen der Bahnwärter zur aktiven Dienstleistung herangezogen worden. Sie haben abwechselnd mit dem Manne den Barrierendienst zu versehen, wofür ihnen eine jährliche Vergütung von 180 M. bewilligt ist. Der Mietpreis für die Dienstwohnung ist auf 60 M. festgesetzt.

München, 25. Okt. Der Prinzregent zeichnet den Grafen Moltke durch Verleihung eines bayrischen Regiments aus.

Ausland.

Paris, 25. Okt. Das Blatt Jour fordert auf, als Gegenleistung gegen die Moltkefeier in Deutschland möglichst viele Karten bei Mac Mahon abzugeben. (Die Gebildeteren unter den Franzosen werden sicherlich nicht daran denken, in der Moltkefeier eine gegen Frankreich gerichtete Kundgebung zu wittern.)

Aus Paris wird gemeldet: Als Repressalie gegen die Mc. Kinley-Bill beabsichtigt die Regierung, die großen amerikanischen Versicherungsgesellschaften, welche in Frankreich Geschäfte machen, zu zwingen, ihre gesamten Kapitalien in französischen Staatsrenten anzulegen.

A g r a m, 23. Okt. Ein Fall von Lynchjustiz ereignete sich in der nahen Gemeinde Belkät Idenci; ein Brandstifter wurde ertappt und in die Flammen geworfen, aus welchen er völlig verkohlt herausgezogen wurde.

R o m, 24. Okt. Das amtliche Blatt veröffentlicht das Dekret über die A u f l ö s u n g der K a m m e r; die a l l g e m e i n e n W a h l e n sind auf den 23. Nov. und die S t i c h w a h l e n auf den 30. Nov. anberaumt. Der Zusammentritt des Parlaments erfolgt am 10. Dez.

P e t e r s b u r g, 25. Okt. Der Z a r e w i t s c h berührt auf seiner Weltreise doch K o n s t a n t i n o p e l.

L o n d o n, 24. Oktober. Der Standard meldet, der K ö n i g von P o r t u g a l werde sich angesichts der schroffen Haltung Englands an den deutschen Kaiser mit der Bitte wenden, das S c h i e d s r i c h t e r a m t anzunehmen.

N e w y o r k, 25. Okt. Ein furchtbarer Sturm richtete an der ganzen Küste am Donnerstag großen Schaden an; doch wird kein Menschenverlust gemeldet. — Ein Expresszug der Santa Fe-Topela-Eisenbahn ist bei Topela entgleist. Eine größere Anzahl von Personen soll mehr oder weniger schwer verletzt worden sein.

Gerichtssaal.

S t u t t g a r t, 23. Okt. (Landgericht.) Der Gerbermeister Eberhard Häberlein von Badnang wurde vom Schöffengerichte Waiblingen wegen beleidigender Äußerungen, zu welchen er sich gegen einen Eisenbahnschaffner auf einer Fahrt von Cannstatt nach Fellbach anlässlich des Couplierens seiner Fahrkarte hinreißend ließ, zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt. Die hiegegen seitens des Angeklagten und der K. Anwaltschaft eingelegte Berufung hatte zur Folge, daß heute das Urteil erster Instanz von der Strafkammer aufgehoben und dem Angeklagten wegen öffentlicher Beleidigung eine Geldstrafe von 50 M. nebst den Kosten beider Instanzen auferlegt wurde.

Verschiedenes.

— **V o m H a i t i s c h z e r r i s s e n.** Im Hafen von Apia auf den Samoainseln wurde am 11. August d. J. ein deutscher Matrose des Kreuzers Sperber von einem Haisfische zerrissen. Ein Privatbrief eines Kameraden berichtet jetzt über den Unfall wie folgt: „Am 11. August war Baden befohlen, es waren auch schon einige im Wasser, als plötzlich ein großer Hai auftauchte und einen der Schwimmer, welcher sich gerade an der losen Angel befand, am rechten Beine packte. Auf das Geschrei welches nun erfolgte, ließ zwar der Hai los, konnte es sich aber nicht versagen, noch einmal kräftig zuzubeißen und dem Manne das ganze Gefäß, beide Beine mit einmal abzureißen. Der arme Kerl liegt nun an Bord und leidet furchtbare Schmerzen, wir hätten ihn schon gerne ans Land geschafft, doch ist er bis jetzt noch nicht transportfähig.“

Eine Hochzeitsreise.

Erzählung von F. Arnesfeldt.

Fortsetzung 13.

Nachdruck verboten.

Frau Gölbner hegte an allen Gliedern. Den Weg zur Thür hatte er ihr versperrt, den Klingelzug vermochte sie auch nicht zu erreichen, und um Hilfe zu rufen, wagte sie nicht.

„Wohin sind sie?“ wiederholte er.

Sie nahm ihre ganze Energie zusammen. „Und wenn Du mich hier auf dem Flede tötst, so erfährst Du es nicht von mir“, erklärte sie fest. Gleichzeitig war es ihr gelungen, das Fenster zu erreichen. Sie öffnete es und rief.

Von außen ward die Thür aufgerissen. Diener und Dienerinnen stürzten in's Zimmer.

„Befreit mich von diesem Manne!“ befahl sie ihnen. „Er bedroht mich, er stößt die gräßlichsten Drohungen gegen Euren Herrn aus.“

Die Leute machten Miene, Hand an Benno zu legen, wichen aber furchtsam zurück. Er war blitzschnell mit der Hand in die Tasche seines Überziehers gefahren, hatte einen Revolver hervorgezogen und legte den Finger auf den Drücker. „Wer mich antührt, ist des Todes!“ donnert er das Gefährde an, „es sind Schüsse genug darin, um mit Euch allen fertig zu werden.“

„Laßt ihn! laßt ihn!“ bat Frau Gölbner. Es bedurfte dieses Gebotes nicht, die Leute gaben ihm Raum. Er schritt bis zur Thür, drehte sich in derselben noch einmal um, rief: „Ich weiß so viel, sie gehen nach Italien, — und ich werde sie finden!“ und war verschwunden.

Nach wenigen Minuten verkündete das Rollen eines Wagens, daß er das Schloß verlassen habe.

Frau Gölbner blieb in der größten Angst und Aufregung zurück; sie fürchtete das Schlimmste. Sobald sie sich einigermaßen gefaßt hatte schrieb sie an Herrn v. Rehsfeld, um ihn von dem Vorgefallenen in Kenntnis zu setzen und ihn zu beschwören auf seiner Hut zu sein. Am liebsten wäre es ihr gewesen, er wäre mit Erna sogleich zurückgekehrt; in Rehsfelds ersahen er ihr am sichersten. Einen zweiten Brief fertigte sie an Dorothea ab, um der Alten eine unausgesetzte Wachsamkeit zu empfehlen, und sandte beide Schreiben durch einen reitenden Boten nach der Bahnstation, damit sie den Seiden in Wien, wo sie den ersten Aufenthalt zu nehmen gedächten, schnell zu Händen kämen. Auch Benno Treuensfeld benutzte schon den nächsten von M. abgehenden Schnellzug, um die Reise nach Italien anzutreten. Er versuchte, Erkundigungen über die von Herrn v. Rehsfeld eingeschlagene Richtung einzuziehen, konnte aber nichts Bestimmtes erfahren; in seiner Unruhe und Aufregung schlug er aufs Geratewohl die Tour über München und Tyrol ein.

Benno's Ahnung war nur zu wohl begründet; der bis dahin ehrenwerte, wohlwollende Herr v. Rehsfeld, der noch niemals jemand ein Unrecht zugefügt hatte, war zum Fälscher war zum Verräter an Benno und Erna geworden, weil eine Leidenschaft für die letztere, welche sein alterndes Herz ergriffen, eine solche Macht über ihn gewonnen hatte, daß sie ihn hintriß, mit einem Zuge seine ganze untadelige Vergangenheit auszustreichen. Das Wohlgefallen, das er immer an dem lieblichen Mädchen gehabt und über dessen Natur er sich, so lange seine Gemahlin lebte, keine Rechenschaft zu geben gewagt hatte, war seit dem Tode der Gattin zu einer Liebe emporgewachsen, die ihn völlig zu einem Sklaven machte.

Benno selbst war es gewesen, der ihm unwissentlich den Gedanken für seinen Betrug eingegeben hatte. Der junge Mann hatte ihm geschrieben, er gehe für unbestimmte Zeit nach den Diamantfeldern, und es müsse für die Dauer seines Aufenthalts daselbst eine Pause in dem Briefwechsel eintreten, da die Postverbindung zu unsicher wäre. Er fügte hinzu, daß er sich dieses Opfer auferlege und Erna es zu bringen bitte in der Hoffnung, dies werde die letzte Prüfung ihrer Standhaftigkeit sein; nach Beendigung der geplanten Expedition gedente er zurückzukommen.

Die letztere Nachricht machte Herrn v. Rehsfeld beinahe rasend. Erna mußte die Seinige werden, ehe Benno heimkehrte; die erstere belehrte ihn über den Weg, den er einzuschlagen habe, er gab Erna den für sie bestimmten Brief nicht, und so erfuhr sie weder etwas von Benno's Aufenthalt auf den Diamantfeldern, noch von der Aussicht auf eine baldige Vereinigung mit ihm, noch von der Freude und Dankbarkeit, welche er über die ihm gewordene Verzeihung ihres Vaters ausgesprochen hatte. Sie sorgte und grämte sich um ihn, schrieb einen Brief nach dem andern, welche nicht an ihn abgingen, und ward endlich durch eine von Herrn v. Rehsfeld gefälschte Auskunft des Konsulats grausam getäuscht.

Während dessen wählte Benno durch seine Arbeit auf den Diamantfeldern seiner erfolgreichen Thätigkeit im Kaplande die Krone aufzusetzen. Bisher hatte er für die Befriedigung der Gläubiger des Hauses Treuensfeld und Gölbner geschafft; nun wollte er noch sorgen, der Geliebten ein schönes, behagliches Heim zu bereiten.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 25. Oktbr. 1890.

Haber	Höchster M. 7.—	mittlerer M. —	niederster M. 6 85	Durchschnittspreis M. 6 90 p. Str.
-------	-----------------	----------------	--------------------	------------------------------------

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts.

Dom 23. Oktober 1890.

	Durchschnitts-Preise.		Höchster.		Niederster.	
	Höchster.	Mittler.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.
Dinkel per Str.	7 01	6 93	6 89	7 30	6 80	6 80
Haber per Str.	6 44	6 39	6 21	6 80	5 90	6 90

S t u t t g a r t, den 25. Oktober. M o s t o b i t: Wilhelmplatz. 1000 Str. Preis 6 M. — Pf. bis 6 M. 20 Pf.

Herbstbericht.

(:) **E n d e r s b a c h, 26. Okt.** Lese morgen beendet. Qualität gut. Käufe zu 112 und 113 M. pro 3 Hl. Noch viel Vorrat.

** **S t r ü m p f e l b a c h i. R., 25. Oktbr.** Lese noch im Gange. Je ein Kauf zu 96 und 100 M. pro 3 Hl. Käufer freundlichst eingeladen.

S t u t t g a r t, 25. Oktbr. S t a d t k l e i t e r. Zufuhr in vollem Gange. Bis jetzt ein fester Kauf zu 60 M. pro Hl. Vieles versteht. Der Traubenvorverkauf der allg. Baugesellschaft in der Reinsburg hat einen Durchschnittserlös ergeben von annähernd 50 M. pro Hl.

M a r t g r ä n i n g e n, 24. Okt. Käufe zu 140—150 M. pro 3 Hl., noch ziemlich Vorrat, worunter ganz gute R ste. Käufer erwünscht.

S r o s s b o t t w a r, 24. Okt. Allg. Weinlese am 22. begonnen, heute durch bekannte Ungunst der Witterung unterbrochen. Ein Kauf zu 100 M. pro 3 Hl. gemischtes Gewächs. Verschiedene Posten versteht. Quantität schätzt gegen fern um etwa 1/3 zurück.

L a u f e n a. R., 24. Okt. Käufe pro 3 Hl. zu 128, 130, 133, 135, 137, 138, 140, 141, 142, 145, 148, 150, 152, 155 und 160 M. Verkauf lebhaft, noch ziemlich Vorrat.

Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbige v. M. 2.35 bis M. 12.40 p. Met. (ca. 35 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Burkin, Kammgarn und Velours
reine Wolle nadelfertig à M. 1.95 Pf. per Meter
bis 5.75 versenden direkt an Jedermann
Burkin-Fabrik Dépôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster-Kollektionen umgehend franko.